

aufgestellt. Der früheren, mit einem frühgotischen, stilwidrigen Fuße versehenen Kanzel ließ Steche in seiner Beurteilung keinerlei Anerkennung widerfahren. Sie mußte daher bei der Renovation vollständig weichen und an ihre Stelle trat eine Kanzel, deren Unterbau aus vier Säulen besteht, die aus Mebraer Stein gefertigt sind, deren Oberbau aber mit reicher Architektur versehen, aus Kalkstein bestehend und in zwei seiner ornamental reich ausgestatteten Felder die Bilder der Vertreter von Gesetz und Evangelium, Moses und Johannes, tragend, außerordentlich sympathisch berührt und stimmungsvoll wirkt. Der ebenso reich ausgestattete Kanzelaufbau mit seinem bis zum Offenbarungs-Engelzug hinaufreichenden, künstlerisch und stilgerecht ausgeführten Schalldeckel vervollständigt das schöne Bild, das uns der Blick nach der Kanzel gewährt.

Der Taufstein.

Auch der **T a u f s t e i n** mit seinem schönen Unterbau aus Mebraer Stein, mit seiner in Mosaik ausgeführten Umschrift: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ und seinem Deckelaufsatz, Johannes den Täufer darstellend, ist vor allem durch seine reiche, von Scheele in Leipzig hergestellte Eiselerarbeit ein Schmuck des schön erneuerten Gotteshauses.

Ganz besonders reich ist der Schmuck der Kirche an **F a r b e n u n d M a l e r e i e n**.

Sämtliche Fenster im ganzen Gotteshaus zeigen Glasmalereien, die fast durchweg vom Prof. Friß Geiges in Freiburg i. B. ausgeführt worden sind. Nur die beiden Fenster rechts und links vom Orgelchor sind vom Glasmaler Schramm in Dresden hergestellt. Diese beiden stellen im oberen Teil in Medaillonbildern, das eine rechter Hand vom Eingang den Saiten spielenden König David, das linker Hand die Orgel spielende h. Cäcilie dar, während die kleineren unteren Fensterhälften zur Erinnerung an die beiden Männer, denen die Kirche geweiht war, rechts das Bildnis des h. Laurentius, links des Ritters Georg, nebst ihren historischen Insignien tragen. Die übrigen acht Fenster der südlichen und nördlichen Längsseite des Schiffes, sämtlich zwei- und dreiteilig gestaltet, stellen dar biblische Scenen aus dem Leben des Heilandes, welche die sieben Bitten des Vaterunsers nebst dem Beschluß

illustrieren sollen, während auf dem unteren Teil der Fenster, der unterhalb der Emporen liegt (die die Fenster in eine größere obere Hälfte und in eine kleinere untere Hälfte geteilt erscheinen lassen), eine der betreffenden Bitte und Darstellung entsprechende „Seligpreisung“ auf Spruchtafeln und Spruchbändern, die von Engeln gehalten und getragen werden, zu lesen ist.

Einige kleine, durch die Sache gebotene Abweichungen finden sich im Einzelnen und seien vorweg genommen. Das erste Fenster zeigt an Stelle einer Seligpreisung das Bekenntniswort als Einleitung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“. Am achten Fenster findet sich, korrespondierend zum Beschluß der Gebote, das Wort des Lobpreises: „Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.“

Dort aber, wo die beiden Seitentüren den unteren Teil der Fenster wegnehmen, ist an der Brüstung der Empore die betreffende Seligpreisung und zwar dort mit einem allegorischen Bilde angebracht. Das erste Vaterunserfenster befindet sich an der südöstlichen Seite und zwar am weitesten nach der Kanzel zu und zeigt das Bild der Christgeburt (Anrede und erste Bitte sind hier zusammengenommen.)

Das zweite Fenster, (Dein Reich komme) stellt den Herrn als Kinderfreund dar, wie er spricht: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Dazu die Seligpreisung: „Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.“

Das dritte Fenster stellt die dritte Bitte (Dein Wille geschehe) vor Augen durch das Bild des Herrn in Gethsemane, darunter an der Emporenbrüstung die Seligpreisung: „Selig sind die Leidtragenden, denn sie sollen getröstet werden“ mit dem Bilde: „Der Herr unter den Mühseligen und Beladenen.“

Im vierten Fenster steht Christus, die Hungernden speisend, als Darstellung der vierten Bitte (Unser täglich Brot gib uns heute) und darunter die Seligpreisung: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“

Die Fortsetzung des Vaterunsers in seiner fünften Bitte geschieht nummehr auf der Nordseite neben dem Bilde der heiligen Cäcilie.

Das fünfte Bild (Bergib uns unsere Schuld) stellt Christum dar und die große Sünderin. Dazu kommt die siebente und dritte der Selig-